



Institut für systemische
Entwicklung und
Fortbildung

Magazin
Nr. 3/Herbst 2016

HIGHLIGHTS:

Placebo und
Nocebo wirken.

ANDREA EBBECKE-NOHLEN:

«Supervision ist
ein sich selbst
organisierendes
System.»

MANIFESTA 11:

«Ich halte
Psychotherapie
auch für eine
Kunstform.»



**«Wer nicht
vom Weg
abkommt,
bleibt
auf der
Strecke.»**

Highlights am IEF

Placebo und Nocebo

Worte, Bedeutungszuschreibungen oder Rituale vermögen im Gehirn ganz ähnliche neurobiologische Effekte auszulösen wie richtige Medikamente. Der zweitägige Workshop besteht aus interdisziplinären Bausteinen, welche neueste psychologische und neurobiologische Erkenntnisse aus der Placebo-, Nocebo- und Psychotherapiewirkfaktoren-Forschung zusammenbringen.

Der Dozent Peter Krummenacher, Dr. sc. ETH, ist systemischer Psychotherapeut und Neuropsychologe sowie wissenschaftlicher Mitarbeiter an der transdisziplinären Forschungsinstitution Collegium Helveticum der ETH und der Universität Zürich.

Placebo und Nocebo, Behandlungsoptimierung durch gesundheitsfördernde Kommunikation in Medizin und Therapie, mit Dr. Peter Krummenacher, Fr./Sa., 18./19. November 2016

Systemischer Werkzeugkoffer

Im zweitägigen Workshop werden praktische systemische Interventions- und Handlungsmöglichkeiten für Mediation und Konfliktberatung erläutert und erprobt.

Seminar mit Raymund Solèr, lic. iur., Mediator SDM, Coach, Bereichsleiter Mediation und Konfliktkultur IEF, Fr./Sa.,/18./19. November 2016

Patientencoaching

Im sechstägigen Basiskurs stehen Interventionen im Zentrum, die einen Bewusstwerdungsprozess im Patienten anstossen. Ziel ist es, ihn in kurzer Zeit zu seinen eigenen Lösungen und Ressourcen zu führen. Der Kurs ist praxisbezogen und übungsintensiv, sodass der Praxistransfer gelingt. Das Angebot richtet sich an Ärzt/innen und Pflegepersonal.

Fortbildung mit Irene Brenneisen, Pflegefachfrau, Thomas Hess, Dr. med. FMH Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, und Delia Schreiber, lic. phil. Psychologin.

SIWF/FMH-approved für Ärzt/innen: 7 Credits/Tag
Mo.-Mi., 30. Januar bis 1. Februar 2017,
und Mo.-Mi., 27. bis 29. März 2017
Kosten: Fr. 1740.-

Infoabend: Do. 27. Oktober 2016, 19.00 Uhr
Weitere Informationen und Anmeldung:
www.ief-zh.ch

Kinderschutz und systemisches Elterncoaching

Fachleute in der Elternberatung lernen in diesem Seminar eine konsequent lösungs- und ressourcenorientierte Art der Beratung im Kontext Kinderschutz kennen. Sie lernen, wie Eltern hin zu einer wirksamen Erziehung motiviert und gestärkt werden können. Anhand von Demonstrationen, Kurzinputs und praktischen Übungen lernen die Teilnehmenden, stetig in einer wertschätzenden und klaren Haltung mit Eltern zu arbeiten.

Kinderschutz und systemisches Elterncoaching, Seminar mit Rainer Kreuzheck, Dipl.-Psychologe, Mi./Do., 22./23. März 2017

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Wie lässt sich die Qualität einer Aus- oder Weiterbildung erfassen?
Welche Eigenschaften sind wesentlich, welche Merkmale sollen berücksichtigt werden und mit welcher Gewichtung?

Seit seiner Gründung im Jahre 1967 hat das IEF stets grössten Wert auf die Praxisrelevanz und die wissenschaftliche Qualität seiner Bildungsangebote gelegt. Auch heute, als lernende Organisation in ständigem Wandel, sind wir Stabilität und Kontinuität gleichermaßen verpflichtet wie einem innovativen Pioniergeist.

Bisher wurden unsere Ausbildungen von den jeweiligen Berufsorganisationen überprüft und zertifiziert. Das eidgenössische Psychologieberufegesetz (PsyG), das seit April 2013 in Kraft ist, bedeutet auch für das IEF grosse Veränderungen. Dieses Gesetz regelt die Aus- und Weiterbildung sowie die Berufsausübung im Fachbereich Psychotherapie umfassend. Mit eidgenössischen Weiterbildungstiteln wird ein neues Qualitätslabel in den Fachgebieten Psychotherapie, Neuropsychologie, klinische Psychologie, Gesundheitspsychologie sowie Kinder- und Jugendpsychologie eingeführt. Mit dem Instrument der Akkreditierung wird die Qualität dieser Weiterbildungen überprüft und sichergestellt.

Das IEF bietet seit 2002 eine Psychotherapieweiterbildung in «Systemischer Therapie und Beratung» an. Die Akkreditierung beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) ist eine gute Gelegenheit, die eigene Arbeit nicht nur kritisch zu beleuchten, sondern auch mit neuen Impulsen weiter zu entwickeln. Gemäss den zukünftigen Anforderungen des BAG an Supervisoren/innen organisieren wir am IEF nun auch eine qualifizierende Weiterbildung in «Systemischer Supervision».

Es freut uns sehr, dass das in jeder Hinsicht aufwändige Verfahren für das IEF sehr positiv verläuft. Die Akkreditierung ist auf gutem Wege!

Mit herzlichen Grüssen
Das IEF-Team

Das IEF wird 50!

Die Tagung zum Fest:
«Von der Epigenetik über
persönliche Erfahrung zur
Mehrgenerationenperspektive»

Wir sehen uns!
Freitag, 30. Juni 2017,
ab 14 Uhr

INHALT

- | | | | |
|----|------------------------------------|----|--------------------------------|
| 4 | Gespräch mit Andrea Ebbecke-Nohlen | 12 | Hypnosystemische Fortbildungen |
| 9 | Manifesta 11 Zürich | 14 | Mediation und Konfliktkultur |
| 10 | Systemische Therapie und Beratung | 18 | Abend der offenen Türen |



«Supervision ist ein sich selbst organisierendes System.»

Was zeichnet die systemische Supervision aus?

Wie kann sie betriebliche Veränderungen unterstützen?

Andrea Ebbecke-Nohlen, Lehrtherapeutin, Lehrsupervisorin und Lehrender Coach am renommierten Heidelberger Helm Stierlin Institut skizziert die wichtigsten Grundlagen ihres Verständnisses von Supervision.

Frau Ebbecke-Nohlen, Sie bieten ab dem kommenden Winter am IEF eine Weiterbildung in systemischer Supervision an.

Wie würden Sie Supervision beschreiben?

Supervision verstehe ich als Weiterbildungs-, Beratungs- und Reflexionsverfahren für berufliche Zusammenhänge. Institutionelle und individuelle Fragestellungen werden hier unter Berücksichtigung des jeweiligen Kontextes lösungs- und ressourcenorientiert bearbeitet. Dabei gibt es eine beachtliche Variationsbreite an Settings. Supervidiert werden Einzelne, Gruppen, Teams – also die Leitung zusammen mit den Mitarbeitenden – und ganze Organisationen. Dem Aushandeln von Supervisionsaufträgen und der Gestaltung von Supervisionsprozessen kommt dabei besondere Aufmerksamkeit zu. Vor allem bei der Auftragsklärung ist hier zu bedenken, dass es in Teams unterschiedliche Interessen und damit oft verbunden auch unterschiedliche Erwartungen an eine Supervision gibt. Dies gilt es gleich zu Anfang transparent zu machen, als Ressource zu nutzen und zu versuchen, alle Beteiligten miteinzubeziehen. Dabei ist es wichtig, verstärkt auf Interaktionen und Muster zu achten und gleichzeitig die einzelnen an den Prozessen beteiligten Menschen als eigenverantwortlich Handelnde anzusprechen.

Worin sehen Sie den Unterschied zum Coaching?

Im Unterschied zu Supervision bewegt sich Coaching stärker an der Schnittstelle zwischen persönlichen

und beruflichen Themen. Systemisches Coaching kann einerseits zum Ziel haben, die individuellen Kompetenzen und Bedürfnisse einer Person mit den Anforderungen eines Unternehmens zu vergleichen und abzustimmen. Systemisches Coaching kann andererseits auch ermöglichen, die persönliche, berufliche und familiäre Entwicklung entsprechend der jeweiligen Lebensphase in Einklang zu bringen. Insgesamt wird der Begriff Coaching heute jedoch fast inflationär gebraucht. In meinem Arbeitskontext verwende ich ihn vor allem für meine Arbeit mit Führungskräften und Projektleitern im Einzelsetting und bei Dreieckskontrakten. Die Realität ist allerdings fließend. Letztlich handelt es sich um künstliche, terminologische Grenzen. Man könnte sagen, dass in der Regel der Klient die Produktbezeichnung festlegt. Will er Supervision, machen wir Supervision, zieht er Coaching vor, machen wir Coaching. Unsere Methoden ähneln sich in beiden Feldern, unser theoretischer Hintergrund ist der gleiche – und unsere Haltung sowieso.

Wie würden Sie diese Haltung zusammenfassen?

Systemisches Handeln fühlt sich ausdrücklich der Allparteilichkeit verpflichtet. Die Neutralität des Supervisors ist zentral. Sie wird jedoch oft herausgefordert, da viele unterschiedliche Interessen im Raum sind und eine Positionierung des Supervisors oft eingefordert wird. Wertschätzender Respekt gegenüber Personen einerseits und Respektlosigkeit gegenüber möglicherweise festgefahrenen Ideen andererseits sind weitere Haltungsaspekte. Unsere Kontextsensi-

bilität verweist zudem darauf, dass es keine generell besseren oder schlechteren Lösungswege gibt, sondern dass Lösungen passend zum jeweiligen Kontext gefunden werden sollten. Gendersensitivity und Diversity sind weitere wichtige, handlungsleitende systemische Haltungen, die zusammen mit den vorher genannten Haltungen als ethische Prinzipien systemischen Handelns verstanden werden können.

«Die Realität kann vom Betrachter nicht unabhängig von sich selbst erfasst werden.»

Es versteht sich fast von selbst, dass so grundlegende Dinge wie Ressourcenorientierung und Lösungsorientierung als systemische Haltungen unverzichtbar sind. Statt Defizite und Probleme nehmen wir in der systemischen Supervision Ressourcen in den Blick und fragen zum Beispiel verstärkt auch nach dem, was gut läuft in den Arbeitsabläufen eines Teams oder einer Organisation und was so bleiben darf, wie es ist. Erst danach fragen wir möglicherweise nach den Veränderungswünschen. Wir schauen mit Wertschätzung auf die Beteiligten, ihre Gefühle, Gedanken und Handlungsweisen. Fundamentaler Bestandteil einer systemischen Haltung ist allerdings die Neugier, die darin liegt, scheinbar Vorgegebenes zu hinterfragen und neue Zusammenhänge zu erschließen. Mit einer Haltung der Neugier verbunden ist auch die Erkenntnis, dass es immer etwas Neues zu entdecken gibt und dieses Neue einen weiterbringen wird.

Was ist eigentlich systemisch an Ihrem Verständnis von Supervision?

Der markanteste Unterschied zu nichtsystemischen Verständnissen liegt meines Erachtens in der Art des Erkennens: Die Realität kann vom Betrachter nicht unabhängig von sich selbst erfasst werden. Vielmehr ist der Beobachter immer selber auch Teil der Beobachtung. Das heißt, was als wirklich angesehen wird, ist eine sehr individuelle Sache. In der Supervision ist folglich die Beschreibung unterschiedlicher Wirklichkeiten durch verschiedene Teammitglieder eine für den weiteren Erkenntnisprozess zentrale und er-

wünschte Angelegenheit. Dazu zählt unter anderem auch die Integration von scheinbar konträren Zielen. Hier gilt es, Unterschiede und Gemeinsamkeiten eines Teams zu erfragen und als sinnvolle Beiträge zur Weiterentwicklung zu verstehen. So wollen zum Beispiel einige Teammitglieder neue Abläufe einführen und andere wollen beim Bewährten bleiben. In einem solchen Fall ist es wichtig, sowohl Wandel als auch Kontinuität als wichtige Elemente des Fortbestehens einer Organisation positiv zu konnotieren und dann differenziert zu schauen, was beibehalten und was verändert werden soll.

In der systemischen Supervision verstehen wir zudem das System, das aus Supervisanden und Supervisor besteht, als ein sich selbst organisierendes System. Dabei gibt der Supervisor den Expertenstatus für die inhaltlichen Lösungen an die Supervisanden ab. Der Supervisor hat allerdings massgebliche Verantwortung für die Gestaltung des Kommunikationsprozesses. Sein Nichtwissen darüber, was die «richtige» Lösung ist, wird dadurch zur Expertise, dass er zirkuläre, den Möglichkeitsraum erweiternde Fragen an die Supervisanden stellt und diese dadurch als inhaltliche Experten bestätigt. Die Auswirkungen verschiedener Lösungsoptionen werden mit den Beteiligten durchgespielt und gewichtet. Damit Veränderungen in Teams gelingen, ist es grundlegend, dass sich die Supervisanden wieder als kompetente und eigenverantwortliche Mitgestalter ihrer Arbeitsprozesse verstehen.

«Die Perspektivenwechsel ermöglichen es, von eingefahrenen Problembeschreibungen wegzukommen.»

Zentral für mein Verständnis von systemischer Supervision ist jedenfalls der kontinuierliche Perspektivenwechsel als Methode. Der Supervisor wechselt immer wieder seine eigene Blickrichtung und lädt auch die Supervisanden wiederholt dazu ein, neue Perspektiven einzunehmen, indem er zum Beispiel danach fragt, wofür das geschilderte Problem eine Lösung darstellen könnte oder, noch unerwarteter, was die Supervi-



sanden selbst tun könnten, um das genannte Problem zu verschlimmern. Die vielfältigen Perspektivenwechsel ermöglichen es, von eingefahrenen Problembeschreibungen wegzukommen. So gelangen wir manchmal fast spielerisch zu neuen, lösungsrelevanten Erkenntnissen und können gelegentlich den Humor als weiteren Mitspieler und Co-Supervisor einladen.

Insgesamt stützt sich die systemische Supervision auf meta- und praxistheoretische Ansätze verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen. Alle diese Elemente stellen zusammen ein allgemeines Paradigma dar, aber keine in sich abgeschlossene Theorie. Paradigmatisch sind zum Beispiel der nichtlineare Umgang mit Komplexität oder die multifaktoriellen Erklärungskonzepte.

Können Sie diese Konzepte mit einfachen Worten etwas konkretisieren?

Diese Konzepte verweisen unter anderem darauf, dass wir aus einem einfachen Ursache-Wirkungs-Denken aussteigen und Probleme als durch viele unterschiedliche Faktoren bedingte Zusammenhänge erkennen.

Ein hoher Krankenstand in einem Team ist zum Beispiel nicht einfach die Ursache für die beklagte hohe Arbeitsbelastung, sondern der hohe Krankenstand steht in Wechselwirkung mit der hohen Arbeitsbelastung und umgekehrt. Dazu können weitere Faktoren kommen, wie besondere Spielregeln in einem Team oder in einer Organisation, die ebenfalls mit den genannten Faktoren Krankenstand und Arbeitsbelastung in Wechselwirkung stehen. Für die Supervision kann dies bedeuten, Ideen im Team zu sammeln, wie dieses Team wieder besser für sich sorgen kann und mit welchem Verhalten jedes einzelne Teammitglied dazu beitragen kann. Dabei ist es wichtig, sowohl strukturelle wie individuelle Lösungsbeiträge ins Auge zu fassen.

An wen richtet sich Ihr neues Angebot in systemischer Supervision am IEF?

Bevorzugt angesprochen sind Personen, die in psychosozialen, psychiatrischen und beratenden Einrichtungen bereits Supervision anbieten oder anbieten wollen, zum Beispiel Ärztinnen, Psychologen, Sozialarbeitende, Lehrer, Theologinnen, Mediatorinnen und



Personalfachleute mit einer abgeschlossenen Weiterbildung in systemischer Therapie und Beratung. Gerade auch für erfahrene Psychotherapeut/innen sind die Auseinandersetzung mit beruflichen Teams und die Reflexion betrieblicher Spielregeln noch nicht so geläufig. Genau genommen ist diese Weiterbildung für alle Menschen, die mit Teams arbeiten, vor allem für Führungskräfte, sehr attraktiv. Besonders interessant ist auch die Vielzahl neuer systemischer Methoden und Techniken, die passend zu den jeweiligen Fragestellungen vorgestellt und in Übungen vertieft werden.

Herzlichen Dank für dieses Gespräch.

.....
Andrea Ebbecke-Nohlen (geb. 1950) ist Psychologische Psychotherapeutin und arbeitet als Lehrtherapeutin, Lehrsupervisorin und Lehrender Coach. Sie ist Gründungsvorsitzende des Heidelberger Helm Stierlin Instituts und hat nicht nur Psychologie, sondern auch Sprachen und Politische Wissenschaften studiert. Von ihr liegen eine Vielzahl an Fachpublikationen vor. Besonders hervorgehoben sei das Buch «Einführung in die systemische Supervision», das 2013 in zweiter Auflage im Carl-Auer Verlag erschienen ist.
.....

Am IEF bietet Andrea Ebbecke-Nohlen zusammen mit Liz Nicolai und Ansgar Röhrbein neu die Weiterbildung «Systemische Supervision» an. Die 12-tägige Weiterbildung ermöglicht ausgebildeten Psychotherapeut/innen die Professionalisierung und die Spezialisierung zur/zum Supervisor/in, wie es durch das BAG neu gefordert wird. Die interprofessionelle Zusammensetzung der Teilnehmenden erleichtert den Blick über den eigenen Tellerrand, gewährt Einblicke in angrenzende Berufsfelder und fördert Austausch und Kooperation. Mediator/innen, welche eine vom Schweizerischen Dachverband für Mediation (SDM) anerkannte Supervisionsweiterbildung absolvieren wollen, mögen sich bitte für die analog 16-tägige Supervisionsausbildung (12 Tage Supervisionsausbildung plus 4 Praxistage) anmelden.

«Ich halte Psychotherapie auch für eine Kunstform.»

Die 11. europäische Kunstbiennale «Manifesta» prägt diesen Sommer das Stadtbild Zürichs. Das IEF als Satellitenstation der «Manifesta» dokumentiert die Zusammenarbeit zwischen der Künstlerin Una Szeemann, dem Psychotherapeuten Peter Hain und dem Psychoanalytiker Olaf Knellessen mit einer Videoinstallation.

Die «Manifesta 11» steht unter dem Motto «What People Do for Money: Some Joint Ventures». Künstlerinnen und Künstler suchen die Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt und die Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Berufsleuten. Die Schweizer Künstlerin Una Szeemann wählte Peter Hain als Host und besuchte bei ihrem Gastgeber eine Hypnositzung, um eine früher erlebte Vision – das Bild eines Samens – zu reaktivieren. Im Anschluss an diese Sitzung gestaltete die Künstlerin Objekte, die die von ihr erlebte Trancereise in Form und Farbe illustrieren. Der nebenstehende Text von Peter Hain schildert diese Begegnung.

Das Konzept dieses künstlerischen Grossanlasses sieht vor, dass die aus diesen Begegnungen entstandenen Werke nicht nur in Ausstellungsräumen präsentiert, sondern mit einer Videoinstallation auch dort reflektiert und kommentiert werden, wo sie entstanden sind – in der Arbeitswelt, unter anderem am IEF.

Die Manifesta 11 in Zürich dauert noch bis 18. September 2016. Die künstlerische Arbeit von Una Szeemann ist in der «Löwenbräukunst» ausgestellt, Limmatstrasse 270, 8005 Zürich, Fr.–Mi. 11–20 Uhr/Do. 11–22 Uhr. Ein Film mit Kommentaren und Analysen von Peter Hain und Olaf Knellessen ist am IEF, Schulhausstrasse 64, 8002 Zürich, jeweils Mo./Mi./Fr. von 17 bis 19 Uhr zu sehen. Eine ausführliche Filmdokumentation dieser Arbeit wird 2–3 Mal/Woche auf der schwimmenden Plattform am Bellevue gezeigt.

«Ein Kunstwerk kann heilsame Wirkung haben.»

«Ich habe Una Szeemann eine Trancereise angeboten, nachdem wir uns über eines ihrer Traumbilder unterhalten und das Motiv des Samenkorns entdeckt hatten. Mit diesem Bild ist Una auf eine kreative Reise gegangen. Ich habe sie dabei begleitet. In der Rolle eines Coachs oder Therapeuten biete ich dafür die Struktur und begleite den Prozess, die Inhalte entwickeln die Klienten. Würde ich während einer Trance von mir aus Figuren, Farben, Gegenstände oder andere Inhalte einbringen (suggerieren), wäre die Wahrscheinlichkeit gross, dass meine Suggestionen übernommen bzw. in das innere Erleben eingebaut würden. Klienten sollen aber selbst auf Lösungen kommen und dabei ihr eigenes Potenzial nutzen. Una konnte sich gut auf die hypnotische Trance einlassen. Es fiel ihr leicht, mit ihren inneren Bildern zu arbeiten und sie weiter zu entfalten. Als Künstlerin ist sie vermutlich damit vertraut.

In gewisser Hinsicht halte ich Psychotherapie auch für eine Kunstform. In meiner Praxis entstehen täglich kleine Kunstwerke. Es beeindruckt mich, was für kreative Gedanken und was für kunstvolle Lösungen meine Klienten entwickeln.

Ich bin überzeugt, dass auch Kunst eine heilende Wirkung haben kann, nicht nur für den Künstler, auch für den Betrachter. Wenn mich ein Kunstwerk anspricht, hat es eine bewegende Wirkung, die einen heilsamen Prozess anregen kann. So kann ein Kunstwerk (wie das von Una) für sehr viele Menschen eine unspezifisch heilsame Wirkung haben. In der Psychotherapie hingegen geht es um eine spezifische Wirkung für den Einzelnen.» Peter Hain

«Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was du mich tun lässt, das verstehe ich.»

Systemische Therapie und Beratung – transdisziplinär und multiprofessionell – ist in der professionellen Praxis verschiedener Berufsgruppen verankert und kommt in der Arbeit mit Einzelnen, Paaren, Familien, Teams und Gruppen zum Einsatz.

In der Weiterbildung «Systemische Therapie und Beratung» im IEF wird systemisches Denken und Handeln in Theorie und Praxis vermittelt. Dies vollzieht sich durch eine kontinuierliche zirkuläre Rückkoppelung von Wissensaneignung mit Erfahrungen aus der Praxis und der Selbstreflexion aller Beteiligten. Die Seminare sind praxisorientiert ausgerichtet. Die Teilnehmenden lernen von- und miteinander, indem sie experimentieren, üben, reflektieren und sich austauschen. Sie erhalten dabei eine angemessene Unterstützung von Lehrtherapeut/innen. Perspektivenwechsel, Methodenvielfalt und die Bereitstellung unterschiedlicher Übungssituationen unterstützen die Teilnehmenden in ihren individuellen Lernprozessen und der Weiterentwicklung von Fach-, Methoden- und Handlungskompetenz.

Die Teilnehmenden eignen sich auf diese Weise Fähigkeiten an, die es ihnen ermöglichen, in ihrem beruflichen Kontext (klinischer, psychosozialer und pädagogischer Bereich, Gesundheitswesen, Organisation und Unternehmen) mit Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen sowie mit unterschiedlichen Schwierigkeiten, Symptomen und Störungsbildern in verschiedenen Settings zu arbeiten. Der Fokus liegt dabei auf der Aktivierung von Ressourcen und dem Erweitern von Denk- und Handlungsmöglichkeiten. Symptome werden als Lösungsversuche wertgeschätzt und nutzbar gemacht.

Hypnosystemische Konzepte ermöglichen die Rekonstruktion innerpsychischer Organisationsmuster, ihrer Wechselwirkung mit interaktionellen Mustern sowie deren Nutzung für in das System passende Lösungen.

Die Weiterbildung richtet sich an Fachpersonen aus dem Sozial- und Gesundheitswesen, die den Blick über den eigenen Tellerrand, einen interdisziplinären und interprofessionellen Austausch und das Lernen voneinander schätzen. Es handelt sich um eine postgraduale Weiterbildung, die auf die neuen, vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) definierten Qualitätsstandards ausgerichtet ist.

Psycholog/innen und Ärzt/innen sind nach erfolgreichem Abschluss berechtigt, den Fachtitel «eidgenössisch anerkannte/r Psychotherapeut/in» zu führen.

WEITERBILDUNGEN

Unsere Weiterbildung «Systemische Therapie und Beratung» ist zweistufig aufgebaut, unterteilt in Grundlagen und Vertiefung. Streben Psycholog/innen den Titel «eidgenössisch anerkannte/r Psychotherapeut/in» an, benötigen sie ausserdem Einzelselbsterfahrung, Einzelsupervision, klinische Praxis und eigene psychotherapeutische Tätigkeit, um die Weiterbildung erfolgreich abzuschliessen. Die Weiterbildung ist anerkannt von den Dachverbänden FSP, SBAP und FMH und hat die provisorische Akkreditierung durch das BAG.

GRUNDLAGEN IN SYSTEMISCHER THERAPIE UND BERATUNG

Die Grundlagen beinhalten Seminare «Wissen und Können», Gruppenselbsterfahrung und Gruppensupervision.

Sie führen zum Abschluss «Systemische/r Berater/in IEF» mit Zertifikat, anerkannt von Systemis.ch. Leitung: Stephanie Rösner, Dipl.-Psych. Nächster Beginn: Herbst 2017

VERTIEFUNG IN SYSTEMISCHER THERAPIE UND BERATUNG

Die Vertiefung folgt auf die Grundlagen und beinhaltet themen- und störungsspezifische Seminare (vertieftes «Wissen und Können») sowie eine vertiefte Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit in der Gruppensupervision.

Die Vertiefung führt zum Titel «eidgenössisch anerkannte/r Psychotherapeut/in» und zum Fachtitel FSP, SBAP, FMH. Leitung: Stephanie Rösner, Dipl.-Psych. Nächster Beginn: 21. Oktober 2016 und Herbst 2017, Supervisionsgruppen bereits früher

WEITERBILDUNG SYSTEMISCHE SUPERVISION

Neues Angebot für alle, die eine vom BAG geforderte Spezialisierung in Supervision anstreben: Haltungen, Methoden, Kontexte systemischer Supervision.

12- oder 16-tägige Weiterbildung mit Liz Nicolai, Prof. Dr. sc. hum., Andrea Ebbecke-Nohlen, Dipl.-Psych., und Ansgar Röhrbein, Dipl.-Päd. Beginn: 20. Januar 2017

FORTBILDUNGEN

STRESSBEWÄLTIGUNG DURCH ACHTSAMKEIT - MBSR

Einführung in das «Mindfulness-Based Stress Reduction»-Programm.

Seminar mit Susanna Püschel-Attinger, lic. phil. Do./Fr., 8./9. Dezember 2016, Kosten: Fr. 600.-

STÖRUNGSSPEZIFISCHE SYSTEMTHERAPIE IN THEORIE UND PRAXIS

Diagnosen im ¾-Takt.

Seminar mit Hans Lieb, Dipl.-Psych., Dr. phil. Mo.-Mi., 29.-31. Mai 2017, Kosten: Fr. 900.-

EINFÜHRUNGSANGEBOT

SYSTEMISCHE GESPRÄCHSFÜHRUNG - EIN SPAZIERGANG?

Mittels Gespräch Klientensysteme stärken, Suchprozesse anregen und gleichsam schonend mit den eigenen Kräften und Ressourcen umgehen - wie geht das?

Seminar mit Stephanie Rösner, Dipl.-Psych. Mi. 8. März 2017, Kosten: Fr. 290.-

INFORMATIONSVORANSTALTUNGEN

Finden regelmässig statt, bitte konsultieren Sie dafür unsere Website www.ief-zh.ch.



KONTAKT

Stephanie Rösner, Dipl.-Psych., eidg. anerkannte Psychotherapeutin, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Bereichsleiterin systemische Therapie und Beratung IEF, stephanie.roesner@ief-zh.ch

«Das Symptom an Bord unterstützt den Steuermann.»

Der hypnosystemische Ansatz erweist sich in der Praxis als ein äusserst differenziertes, Schulen übergreifendes Erklärungsmodell in Beratung, Coaching und Psychotherapie, für meditative Ansätze oder die Entwicklung von Teams und Organisationen.

Problematische und «symptomatische» Herausforderungen signalisieren uns nicht nur, «wo es weh tut», sondern sind gleichsam unsere Wegweiser, «wohin die Reise gehen könnte». Eine neugierig würdigende therapeutische Grundhaltung ermöglicht Klientinnen und Klienten nicht nur ein wohlwollendes Erkunden der scheinbar unveränderlichen Grenzen und Leidensgeschichten, sondern fördert auch einen verständnisvollen Zugang zu Problemen und «Symptomen».

Horizonte laden ein! Wir «therapieren» nicht die «Symptome» unserer Klientinnen und Klienten, sondern in erster Linie ihre Beziehung zu diesen «Symptomen» und den darin verborgenen Ressourcen und Fähigkeiten. Gemeinsam lassen sich dann Grenzen in Horizonte verwandeln, die einladen, sie zu erkunden, zu erweitern und die Entwicklung würdevoller Veränderungen anzubahnen.

TAGUNGEN

VOM TRAUMA ZU BEFREITEM, ERFÜLLENDEM LEBEN

Hypnosystemische Traumatherapie für die Transformation traumatischer Erfahrungen in Kompetenzen für ein erfülltes Leben.

Tagung mit Gunther Schmidt, Dr. med.
Do./Fr., 16./17. März 2017
Kosten: Fr. 600.-

HYPNOSYSTEMISCHE KONZEPTE IN DER PAARTHERAPIE

Liebe und anderes in «polygam»-monogamen Paarbeziehungen.

Tagung mit Gunther Schmidt, Dr. med.
Mo./Di., 4./5. September 2017
Kosten: Fr. 600.-

FORTBILDUNGEN/SEMINARE

HYPNOSYSTEMISCHES COACHING - MIT LEICHTIGKEIT!

Perspektiven erweitern, Selbstheilungskräfte freisetzen und wirksam den «mentalen Laser» aktivieren.

Seminar mit Ina Hullmann, Dipl.-Psych.
Mo./Di., 24./25. Oktober 2016
Kosten: Fr. 600.-

MENTALE STÄRKE

Hypnosystemisches Coaching in Arbeitsbereichen mit hohen Leistungsanforderungen (High-Performer/innen).

Seminar mit Ortwin Meiss, Dipl. Psych.
Fr./Sa., 28./29. Oktober 2016
Kosten: Fr. 600.-

PLACEBO UND NOCEBO

Behandlungsoptimierung durch gesundheitsfördernde Kommunikation in Medizin und Therapie.

Seminar mit Peter Krummenacher, Dr. sc. ETH

Fr./Sa., 18./19. November 2016

Kosten: Fr. 600.-

HYPNOSYSTEMISCHE TRAUERTHERAPIE

Die Arbeit mit komplizierten, somatisierenden und traumaassoziierten Trauerverläufen – Trauerseminar II.

Seminar mit Roland Kachler, Dipl. Psych.

Mi./Do., 7./8. Dezember 2016

Kosten: Fr. 600.-

EMI-EINFÜHRUNG

Eye Movement Integration: eine neue Methode, um wiederkehrende und negative traumatische Erinnerungen zu überwinden.

Seminar mit Eva Pollani, MSc

Fr./Sa., 3./4. März 2017

Kosten: CHF 600.-

BODY TRANCE!

Berührung, Embodiment und Hypnose bei komplexen Traumatisierungen

Seminar mit Woltemade Hartman, Ph.D. (Südafrika)

Mo./Di., 6./7. März 2017

Kosten: Fr. 600.-

DER HYPNOTHERAPEUTISCHE WERKZEUGKASTEN II

Noch mehr hypnotherapeutische Techniken für gelungene Induktionen und Interventionen.

Seminar mit Christian Schwegler, Dr. med.

Fr./Sa., 17./18. März 2017

Kosten: Fr. 600.-

ACHTSAMKEIT - EINE HOCHWIRKSAME RESSOURCE IN DER HYPNOTHERAPIE

Ein neues Konzept kennenlernen, mit dem Sie Achtsamkeits- bzw. Meditationstechniken in der täglichen Behandlungspraxis nutzen können, für sich und die Patient/innen.

Seminar mit Karl-Josef Sittig, Dipl. Psych.

Fr./Sa., 24./25. März 2017, Kosten: Fr. 600.-

WENN DIE SEELE DURCH DEN KÖRPER SPRICHT I

Hypnotherapie in der Psychosomatik und bei Schmerzen (Erwachsene und Kinder).

Seminar mit Charlotte Wirl, Dr. med.

Fr./Sa., 19./20. Mai 2017

Kosten: Fr. 600.-

SUCHT, ANGST, ZWANG UND ESSTÖRUNGEN **Hypnosystemische Zugänge zu verdeckten Anliegen und Kompetenzen.**

Seminar mit Dr. Reinhold Bartl, Psychologe

Mo./Di., 26./27. Juni 2017

Kosten: Fr. 600.-

HYPNOTHERAPEUTISCHE ANSÄTZE BEI DEPRESSIONEN UND BURNOUT

Effektive Methoden und Techniken, um Wege aus der Problemtrance aufzuzeigen.

Seminar mit Ortwin Meiss, Dipl. Psych.

Mo./Di., 25./26. September 2017

Kosten: Fr. 600.-

ENTWICKLE DEINE STÄRKE

Hypnosystemische Therapie und Klopftechniken in Kombination

Seminar mit Eva Albermann, Dr. med.

Mi./Do., 25./26. Oktober 2017

Kosten: Fr. 600.-



KONTAKT

Peter Hain, Dr. phil.,

Fachpsychologe für Psychotherapie und für Kinder- und Jugendpsychologie FSP, Bereichsleiter Hypnosystemische Fortbildungen IEF, info@drhain.ch

«Jedes Ding hat drei Seiten:
eine, die du siehst, eine,
die ich sehe, und eine, die wir
beide (noch) nicht sehen.»

Mediation strebt eine ergebnisbezogene, verbindliche Lösung an, die von den Betroffenen persönlich und grundsätzlich freiwillig erarbeitet wird. Die Klient/innen werden hierbei durch eine neutrale, allparteiliche Drittperson ohne Entscheidungsbefugnis, den Mediator /die Mediatorin, unterstützt.

Mediation hat sich zu einer gesellschaftlich immer wichtigeren Kernkompetenz entwickelt. Die modulare und interdisziplinäre Ausrichtung des IEF bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, die Weiterbildung ihren Zielen, Erfahrungen, Bedürfnissen und Interessen sowie ihren zeitlichen und finanziellen Ressourcen anzupassen. Wir legen dabei besonderen Wert auf einen praxisbezogenen Ansatz für unterschiedliche Berufsrealitäten und eine Fülle verschiedener Trainingsmöglichkeiten.

WEITERBILDUNGEN

GRUNDLAGEN IN MEDIATION

Grundlegende Aspekte der Mediation, praxisbezogen und mit vielen Trainingsmöglichkeiten. Das grundlegende Handwerkszeug für die Mediationstätigkeit wird vermittelt und trainiert. So können die Teilnehmenden die Mediation in verschiedenen Arbeitsfeldern konkret anwenden und später, nach eigener Wahl und je nach Anwendungsgebiet, vertiefen.

18 Tage, IEF-Zertifikat, Anerkennung durch SAV und SKWM möglich.

Leitung: Raymund Solèr,

lic. iur., Coach und Mediator SDM

Beginn: 3. Oktober 2016 und Herbst 2017

VERTIEFUNG: MEDIATION FÜR VERSCHIEDENE ANWENDUNGSGBIETE

Modulare Vertiefung in die Besonderheiten der Familienmediation sowie der Arbeitsplatz- und Organisationsmediation anhand von Praxisbeispielen.

9 Tage plus 4 Tage Supervision,
Zertifikat anerkannt durch SDM-FSM

Leitung: Raymund Solèr,

lic. iur., Coach und Mediator SDM

Nächster Beginn: 3. Oktober 2016 und Herbst 2017

SYSTEMISCHE SUPERVISION

Haltungen, Methoden und Kontexte systemischer Supervision - für Mediator/innen mit einer anerkannten Mediationsausbildung (mindestens 200 Stunden).

SDM-anerkannte Weiterbildung mit Andrea

Ebbecke-Nohlen, Dipl.-Psych, Liz Nicolai,

Prof. Dr., Dipl.-Psych., Ansgar Röhrbein,

Diplom-Pädagoge

Beginn: 20. Januar 2017

Dauer: 16 Tage, vom SDM anerkannt

FORTBILDUNGEN/SEMINARE

SYSTEMISCHER WERKZEUGKOFFER

Eine breite Palette systemischer Interventionen für Mediation und Konfliktberatung.

Seminar mit Raymund Solèr,
lic. iur., Coach und Mediator SDM
Fr./Sa., 18./19. November 2016
Kosten: Fr. 640.-

KLÄRUNGSHILFE UND DIE LUST AM DOPPELN

Methoden im Umgang mit Vorwürfen und Kränkungen in eskalierten Konflikten.

Seminar mit Christian Prior,
Dipl.-Psych. und Mediator
Do./Fr., 1./2. Dezember 2016
Kosten: Fr. 780.-

TRENNUNGS- UND SCHEIDUNGS-MEDIATION

In diesem Vertiefungsseminar werden die verschiedenen Themen der Trennungs- und Scheidungsmediation behandelt, unter spezieller Berücksichtigung der rechtlichen Aspekte.

Für Personen mit einer Grundausbildung in Mediation.

Seminar mit Barbara Umbricht Lukas,
lic. iur., Rechtsanwältin, Mediatorin SVM
Mo./Di., 23./24. Januar 2017
Kosten: Fr. 740.-

ARBEITSPLATZ- UND ORGANISATIONS-MEDIATION

Thematische Schwerpunkte der Arbeitsplatz- und Organisationsmediation unter Einbezug von Teamentwicklungsprozessen, mit Fallbeispielen. Für Mediator/innen, Berater/innen und Führungspersonen mit Basiskompetenzen in Mediation.

Dreitägiges Seminar mit Raymund Solèr,
lic. iur., Coach und Mediator SDM
Mo.-Mi., 27.-29. März 2017
Kosten: Fr. 1110.-

DIE KUNST DES FRAGENS

Eine richtige Frage ermöglicht einen neuen Blick auf das Problem und öffnet den Lösungsweg.

Seminar mit Heiner Krabbe,
Dipl. Psych., Mediator
Mi./Do., 5./6. April 2017
Kosten: Fr. 640.-

MEDIATIVE GESPRÄCHSFÜHRUNG

In diesem Seminar lernen Sie die Techniken und Methoden für eine mediative Gesprächsführung kennen und erfahren, wie Sie diese gezielt zur Konfliktprävention und zur Konfliktklärung einsetzen können.

Seminar mit Raymund Solèr,
lic. iur., Coach und Mediator SDM
Mo./Di., 29./30. Mai 2017
Kosten: Fr. 640.-

INFORMATIONSV ERANSTALTUNGEN

Finden regelmässig statt, bitte konsultieren Sie dafür unsere Website www.ief-zh.ch.



KONTAKT

Raymund Solèr, lic. iur.,
Coach, Mediator SDM,
Bereichsleiter Mediation und
Konfliktkultur IEF
raymund.soler@ief-zh.ch

«Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf.»

Afrikanisches Sprichwort

Der gesellschaftliche Wandel manifestiert sich auch in den Fragen der Erziehung. Viele Wahlmöglichkeiten prägen unser heutiges Leben. Als Kehrseite davon können situative Überforderungen in jeder Familie vorkommen. Gesundheitliche Beschwerden, Handicaps, Beziehungsumbrüche oder Migration können zusätzlich zu Belastungen führen.

Elterncoaching am IEF fokussiert auf elterliche Stärkung, familiäre Kompetenz, gelingende Kooperation und die Erweiterung «lebensweltlicher» Unterstützung. Haltungen und Methoden auf der Basis systemisch-konstruktivistischer Theorie werden vertieft und eingeübt. Sie führen zu einem Mehr an Empowerment und Partizipation.

Das Angebot am IEF ist modular aufgebaut. Erfahrene Praktikerinnen und Praktiker stellen Methoden und Haltungen vor, die sich in der Elternberatung als nützlich erweisen. Am IEF bieten wir Fachpersonen für Familienberatung und -begleitung, Sozial- und Heilpädagogik, Schulsozialarbeit sowie Lehrkräften die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in systemischer Elternarbeit zu erweitern und zu vertiefen.

FORTBILDUNGEN/SEMINARE

ELTERNCOACHING MIT PSYCHISCH BEEINTRÄCHTIGTEN ELTERN

Unterstützung von Eltern beim Umgang mit Krankheit und Alltagsbewältigung.

Seminar mit Sonja Ott Seifert,
Psychotherapeutin ASP, Supervisorin/Coach BSO
Di./Mi., 1./2. November 2016
Kosten: 600.-

ICH SCHAFFS

Das lösungsorientierte Programm für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – nach Ben Furman.

Seminar mit Thomas Hegemann, Dr. med.
Mo./Di., 21./22. November 2016
Kosten: Fr. 600.-

ELTERNCOACHING IM INTERKULTURELLEN KONTEXT

Transkulturelle Gemeinsamkeiten hinter den offensichtlichen Unterschieden herausfinden.

Seminar mit Rosa Font,
Fachpsychologin für Psychotherapie FSP,
Paar- und Familientherapeutin, Supervisorin
Mi./Do., 1./2. März 2017
Kosten: 600.-

KINDESSCHUTZ UND SYSTEMISCHES ELTERNCOACHING

Wie wir unsere Arbeit in diffizilem Kontext kontinuierlich an wertschätzender und klarer Haltung orientieren können.

Seminar mit Rainer Kreuzheck,
Fachpsychologin für Psychotherapie FSP
Mi./Do., 22./23. März 2017
Kosten: 600.-

MARTE-MEO

Marte-Meo ist ein innovatives, videounterstütztes Interventionsmodell für alle psychosozialen Felder, in denen es um die Unterstützung und die Begleitung von Entwicklungs- und Lernprozessen geht. Die Ausbildung ist in drei Stufen gegliedert.

MARTE-MEO-EINFÜHRUNG

**Einführung in die Grundlagen des Konzeptes.
Entwicklungsprozesse anregen – eine kompetenz-orientierte Beratungsmethode mit Video.**

Leitung: Christine Kellermüller,
Marte Meo-Supervisorin

Durchführung: zwei Mal pro Jahr

Nächster Kurs: Di./Mi., 21./22. März 2017

Kosten: Fr. 580.-

MARTE-MEO-BASIS

Aufbauend auf den beiden Einführungstagen stehen das gezielte Beobachten der Interaktion sowie die eigene Anwendung der Marte-Meo-Kommunikationselemente im Vordergrund.

Leitung: Christine Kellermüller,
Marte-Meo-Supervisorin

Durchführung: zwei Mal pro Jahr

Beginn: 31. Oktober 2016 und Frühsommer 2017

Dauer: 4 Tage, Kosten: Fr. 1160.-

MARTE-MEO-THERAPEUT/-THERAPEUTIN

Unterstützung entwickeln – Entwicklung unterstützen.

Leitung: Simone d'Aujourd'hui und
Christine Kellermüller, Marte-Meo-Supervisorinnen

Zertifikat: Marte-Meo-Therapeut/in

Durchführung: ein Mal pro Jahr, siehe Website

Dauer: 12 Tage, Kosten: Fr. 3 480.-

WEITERBILDUNG

SYSTEMISCHES ELTERNCOACHING

Einführung in die Methode des systemischen Elterncoachings und weitere nützliche Ansätze für die tägliche Arbeit mit Eltern. Eine bewährte Fortbildung für Fachleute, die Eltern in Erziehung- und Konfliktsituationen beraten und unterstützen.

Leitung: Christine Kellermüller,

Marte-Meo-Supervisorin

Beginn: 8. Mai 2017

Dauer: 11 Tage

Kosten: Fr. 3 300.-

INFORMATIONSVORANSTALTUNGEN

Finden regelmässig statt, bitte konsultieren
Sie dafür unsere Website www.ief-zh.ch.



KONTAKT

Ad interim: Christina Spirig,
Fachpsychologin für Psychotherapie FSP,
Supervisorin/Coach BSO,
eidg. anerkannte Psychotherapeutin,
christinaspirig@bluewin.ch

ABEND DER OFFENEN TÜREN



Impressionen des «Abends der offenen Türen»

Viele Gäste, alte Bekannte, interessierte neue Gesichter, ein reichhaltiges Buffet: Am 9. Juni 2016 fand unser «Abend der offenen Türen» statt.

Gemeinsam mit der Praxisgemeinschaft hat das IEF das neue Domizil an der Schulhausstrasse 64 in Zürich offiziell eingeweiht.

AGB

Allgemeine Geschäftsbedingungen des IEF

1. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt.
2. Jede Anmeldung ist erst dann für das IEF verbindlich, wenn sie vom IEF schriftlich bestätigt wurde.
3. Mit der Anmeldung bestätigt die Teilnehmerin / der Teilnehmer, zu der in der Kursausschreibung angesprochenen Teilnehmergruppe zu gehören und die Zulassungsbedingungen zu erfüllen.
4. Änderungen betreffend Anzahl und Wahl der Dozenten bleiben vorbehalten.
5. Muss ein Angebot kurzfristig abgesagt werden, werden bereits bezahlte Kurskosten rückerstattet. Allfällige Spesen oder der entstandene Arbeitsausfall werden durch das IEF nicht vergütet.
6. Die Kosten für nicht besuchte Seminartage werden nicht zurückerstattet.
7. Bei Abmeldungen gilt: Kurzangebote (bis und mit 9 Weiterbildungstage): Bis zu 6 Wochen vor Kursbeginn werden Fr. 50.- in Rechnung gestellt. Bei späterer Abmeldung ist der gesamte Betrag geschuldet.
Längere Angebote (ab 10 Weiterbildungstagen): Die Aufnahmegebühr ist in jedem Fall geschuldet. Ab 12 Wochen bis 6 Wochen vor Beginn einer Weiterbildungseinheit sind seitens des Teilnehmers / der Teilnehmerin 50% der Kosten zu tragen, ab 6 Wochen vor Beginn die gesamten Kosten.
8. Bei längeren Weiterbildungsangeboten (ab 10 Weiterbildungstagen) kann der Weiterbildungsplatz nur dann definitiv garantiert werden, wenn die Anzahlung innert der geforderten Frist geleistet ist.
9. Die Durchführung eines Angebots ist abhängig von der Zahl der Teilnehmenden. Die Mindestzahl der Teilnehmenden wird für jedes Angebot separat festgelegt. Das IEF behält sich vor, ein Angebot aufgrund von zu tiefen Teilnehmerzahlen abzusagen. Sollte ein Angebot nicht zustande kommen, wird das IEF eine Alternative anbieten. Sollte dies auch nicht möglich sein, wird der einbezahlte Betrag der Teilnehmerin / dem Teilnehmer zurück-erstattet. Allfällige Spesen oder der entstandene Arbeitsausfall werden durch das IEF nicht vergütet.
10. Die Teilnehmerin / der Teilnehmer anerkennt, dass das IEF für Schäden jeglicher Art im Weiterbildungsverlauf keine Haftung übernimmt mit Ausnahme bei Nachweis grober Fahrlässigkeit oder Vorsatz.
11. Die Versicherung ist Sache des Teilnehmers / der Teilnehmerin. Das IEF empfiehlt den Abschluss einer Annullationskostenversicherung (z.B. www.elvia.ch). Bei Kurzangeboten sollte die Versicherung nach Erhalt der Einladung zur Weiterbildung, bei mehrjährigen Weiterbildungen bei Vertragsabschluss abgeschlossen werden.
12. Alle sich aus oder in Verbindung mit der vorliegenden Vereinbarung ergebenden Differenzen sind durch eine Mediation beizulegen. Die Parteien einigen sich auf einen Mediator sowie auf die anzuwendenden Mediationsregeln.

Zürich, 1. Januar 2013

Impressum

Herausgeber: IEF, Institut für systemische Entwicklung und Fortbildung, Schulhausstrasse 64, 8002 Zürich
Institutsleitung: Stephanie Rösner, Martin Engel,
Peter Hain, Raymund Solèr
Konzeption, Redaktion und Gestaltung: riomedia.ch
Fotos: Sebastian Hornung (S. 4 – 8)
Druck und Versand: Schwabe AG; Auflage: 22 000 Exemplare

ANMELDUNG

Ich melde mich für die folgenden Angebote verbindlich an und habe die Allg. Geschäftsbedingungen des IEF zur Kenntnis genommen.

Angebot, Datum

Angebot, Datum

Name, Vorname

Strasse, Nummer

PLZ, Ort

Beruf/Titel

Telefon

E-Mail

Unterschrift

Bitte senden an IEF, Schulhausstrasse 64, 8002 Zürich

Das IEF wird 50!

Die Tagung zum Fest:
«Von der Epigenetik über
persönliche Erfahrung zur
Mehrgenerationenperspektive»

Wir sehen uns!
Freitag, 30. Juni 2017,
ab 14 Uhr



**IEF Institut für systemische Entwicklung
und Fortbildung**
Schulhausstrasse 64, 8002 Zürich
+41 (0)44 362 84 84
ief@ief-zh.ch
www.ief-zh.ch